

Börsen-Zeitung vom 14.05.2019, Nr. 91, S. 2

## KfW kultiviert neue Green Bonds

### Nach Programm für **erneuerbareEnergien** sollen auch **energieeffiziente** Neubauten an grüne Anleihen gekoppelt werden

Fünf Jahre nach ihrem Einstieg in das Segment grüner Anleihen dreht die KfW die Emission der Papiere auf: Nicht nur **erneuerbareEnergien**, auch **energieeffiziente** Neubauten will sie mit Mitteln aus Green Bonds finanzieren. Die Papiere ähneln den übrigen Emissionen der KfW - sicher, aber praktisch unverzinst.

Börsen-Zeitung, 14.5.2019

jsc Frankfurt - Die Förderbank KfW macht als Emittentin grüner Anleihen Tempo: Sammelt sie bislang lediglich für die Refinanzierung von Krediten für **erneuerbareEnergien** mittels Green Bonds Mittel am Kapitalmarkt ein, soll nun auch ein Programm für **energieeffiziente** Neubauten an die Emission von grünen Anleihen gekoppelt werden, wie die Förderbank am Montag mitteilte.

Mit dem Vorstoß schließt sie eine Lücke zu den gewöhnlichen Anleihen der Bank, die bereits sehr liquide sind und auf eine breite Nachfrage stoßen, wie KfW-Treasurer Frank Czichowski am Montag vor Journalisten in Frankfurt sagte. Milliarden schwere Einzelemissionen, wie sie für gewöhnliche Anleihen der KfW üblich sind, sollen auch für grüne Anleihen zunehmend Standard sein.

Das Segment ist im Emissionsgeschäft der KfW noch klein: Von dem 76,1 Mrd. Euro schweren Anleihevolumen, das die von Bund und Ländern getragene Förderbank im vergangenen Jahr emittiert hat, entfielen lediglich 1,6 Mrd. Euro auf grüne Anleihen - auch weil das entsprechende Kreditprogramm gestutzt wurde und die Nachfrage im Fördergeschäft somit geringer als im Vorjahr ausfiel. Im laufenden Turnus peilt die KfW ein Gesamtvolumen von ungefähr 80 Mrd. Euro an und will daraus mindestens 6 Mrd. Euro im Gewand grüner Anleihen bei Investoren platzieren. Die neuen Anleihen sind an das Kreditprogramm 153 für **energieeffiziente** Neubauten gebunden. Anders als bei der Sanierung bereits bestehender Immobilien sei der Einspareffekt hier leichter nachvollziehbar, sagte Petra Wehlert, Leiterin Kapitalmärkte.

Das bisherige Green-Bond-Segment der deutschen Förderbank ist per Jahreswende 14,5 Mrd. Euro schwer und an das Kreditprogramm 270 für **erneuerbareEnergien** gekoppelt. Während nach Maßstäben der spezialisierten Ratingagentur Cicero die bisherigen Anleihen "dunkelgrün" sind, hat das Konzept für die neuen Papiere lediglich die Kategorie "mittelgrün" (Medium Green) erhalten. Die Bank ist seit 2014 als Emittentin in dem Segment aktiv und hat seit 2015 auch selbst Mittel in grüne Anleihen anderer Emittenten investiert, nachdem die Europäische Investitionsbank und die Weltbank 2007 Pionierarbeit geleistet haben und in den Folgejahren andere Adressen gefolgt sind.

Als realistische Marke für die Zinsen grüner Anleihen nannte Kapitalmarktexpertin Wehlert einen Wert knapp unter 0,1 %. Bundesanleihen lagen zuletzt selbst bei zehnjähriger Laufzeit am Markt knapp unterhalb der Nullmarke. Weil der Bund für die Förderbank einsteht, kann sich die KfW über alle Laufzeiten hinweg erfahrungsgemäß mit einem geringen Aufschlag von ungefähr 0,3 Prozentpunkten gegenüber Bundesanleihen refinanzieren - Laufzeiten von mehreren Jahren sind also für grüne Anleihen der KfW notwendig, um die Rendite über der Nullmarke zu halten. "Einen Green Bond mit negativer Rendite wollen wir nicht so gerne ausgeben", sagte Wehlert. Durchschnittlich 6,5 Jahre beträgt die Laufzeit für die in diesem Jahr ausgereichten Papiere.

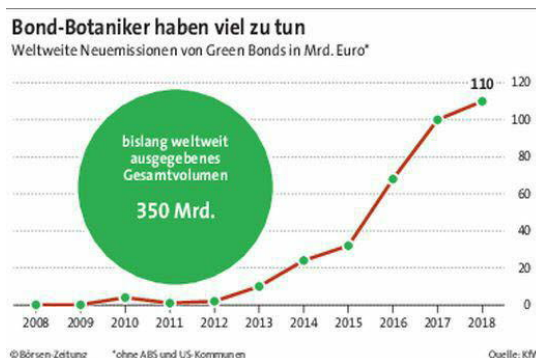
Lieber liquide als divers

Das Segment nachhaltiger Anleihen will die KfW gleichwohl gering halten und nicht auf diverse andere Förderthemen ausweiten - genug andere Programme vom Studentenkredit über die altersgerecht umgebaute Wohnung bis hin zum Darlehen an Kommunalunternehmen hätte die Förderbank dabei eigentlich im Portfolio. Treasurer Czichowski sagte, dass statt eines diversen Anleihenprogramms die Liquidität der Green Bonds im Fokus stehe. Das Marktumfeld sei günstig, nachdem im vergangenen Jahr weltweit rund 110 Mrd. Euro an Green Bonds emittiert worden seien und das Segment auch im laufenden Jahr eine hohe Nachfrage von Investoren verzeichne. Eine günstigere Refinanzierung als üblich ermöglicht das Green-Bond-Programm der KfW allerdings kaum. Kapitalmarktexpertin Wehlert bezifferte den Vorteil in der Refinanzierung auf ungefähr 0,03 bis 0,04 Prozentpunkte, wobei die Konditionen jeder Anleihe je nach Marktphase und Emission variierten.

Mit ihrem Vorstoß folgt die KfW der Finanzagentur des Bundes, die erst vor wenigen Tagen erklärt hatte, einen Prüfauftrag für die Emission grüner Anleihen erhalten zu haben (vgl. BZ vom 10. Mai). Demnach soll die Verpflichtung des Bundes, Geld in Umwelt- und Klimaschutzprojekte zu investieren, als Zusatz an ein herkömmliches Wertpapier gekoppelt werden. Dabei komme die KfW dem Bund nicht in die Quere, sagte Czichowski. "Wir begrüßen sehr, dass sich der Bund einbringt", sagte er. "Der Markt bietet Platz für alle." Die KfW sammelte weltweit Gelder ein. Vor allem Fondsgesellschaften und Pensionseinrichtungen, weniger aber Zentralbanken zählten zu den Investoren, sagte Wehlert. "Es gibt keinen Investor, der das Thema Green Bond nicht kennt."

Das gesamte Emissionsgeschäft der KfW ist in diesem Jahr rege verlaufen. Bereits 42 Mrd. Euro bis Ende April hat die Bank über neue Anleihen in elf verschiedenen Währungen eingesammelt, mehr als die Hälfte des diesjährigen Zielvolumens also.

*jsc Frankfurt*



**Quelle:** Börsen-Zeitung vom 14.05.2019, Nr. 91, S. 2

**ISSN:** 0343-7728

**Dokumentnummer:** 2019091010

**Dauerhafte Adresse des Dokuments:**

[https://www.wiso-net.de/document/BOEZ\\_b9a8cf6934ec016396bc4691f71a6eec3f5cc67c](https://www.wiso-net.de/document/BOEZ_b9a8cf6934ec016396bc4691f71a6eec3f5cc67c)

Alle Rechte vorbehalten: (c) Börsen-Zeitung